



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Die Entfaltung des Gewissens im Für und Wider der Zeit

09.03.1984

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.20.21

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-11334](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-11334)

Katholische Jugend Österreichs , Kettenbrücke , 9.3.1984

Thema : Die Entfaltung des Gewissens im Für und Wider der Zeit
Liebe Freunde !

Vor Jahrtausenden, als die Menschheit begann, auch die innere Welt der Seele in Worten und Begriffen auszudrücken, malten die ägyptischen Priester eine Hieroglyphe, ein Bildzeichen, das wir heute noch auf den alten Papyri sehen können, wie etwa im Totenbuch des Merenkare, das im kunsthistorischen Museum in Wien ausgestellt ist. Es ist das Zeichen des **H e r z e n s**, - und es bedeutet " **G e w i s s e n** " .

Man hätte kein besseres Zeichen finden können. Das Gewissen ist tatsächlich das Innerste des Menschen, und seine Bildung und Entfaltung ist schlechthin die Entfaltung der Persönlichkeit. Die positive Symbolik des Herzens ist deshalb so wichtig, weil das Wort "Gewissen" an sich bei uns kein besonders positives Echo auslöst. Wir denken doch sofort an Gewissensqual, Gewissensdruck, Gewissenszweifel, Gewissensbiß. Es wird vom Erleben des **s c h l e c h t e n** Gewissens beherrscht. Es ist wie bei den Zähnen. Wir registrieren ihre Existenz hauptsächlich nur dann, wenn sie wehtun. Und so müssen wir den menschlichen **W e r t** des Gewissens immer wieder herzustellen: In allen Sprachen der Alten Welt herrscht diese Wortbildung vor, daß hier das Wort "Wissen" mit einer Vorsilbe verstärkt wird (*conscientia*, *syneidesis*..), um eben auszudrücken, daß es sich hier zum Unterschied von vielem anderen Gewußten um ein Wissen handelt, daß mich etwas angeht, das meine Existenz berührt.

Das Gewissen ist jenes wunderbare, nur dem Menschen zukommende Organ, das alle Instinktorientiertheit der Tierwelt überholt und überhöht. Und Bildung dieses Gewissens ist immer eine zentrale Aufgabe jeder Jugendarbeit. Dabei müssen wir aber etwas bedenken.

Jede Epoche hat ihre ethischen Stärken und Schwächen. Es ist ziemlich unsinnig, in verklärendem Rückblick auf die immer angeblich besseren Zeiten von Einst zurückzuweisen. Der Lichtkegel des ethischen Bewusstseins verlagert seinen hellen Kern, und ebenso verschiebt sich der blinde Fleck.

So hat auch unsere Zeit ihr moralisches Plus. Das sind also Bereiche, in denen wir als Christen sozusagen Rückenwind in der Gesellschaft haben. Es gibt heute eindeutig einen Aufbruch zum Frieden, eine neue Haltung der Ehrfurcht vor der Schöpfung (eine österreichische Befragung weist in der jungen Generation 70 % als Gegner der Abtreibung aus, vor Jahren waren es nur 50%), es gibt eine neue Wachheit gegenüber der Übermacht der Manipulation, einen neuen Sinn für Toleranz, eine größere Sensibilität im Sozialbereich, ein wachsendes Verständnis für die dritte Welt und die fremde Not.

In allen diesen Bereichen haben wir es heute nicht schwer. Da ziehen viele andere auch mit. Wir müssen da und dort christliche Korrekturen anbringen, aber die Grundrichtung ist da.

Es gibt aber auch Bereiche, in denen die christliche - Gewissensbildung eindeutig auf Gegenkurs fahren muß, in denen sie nicht auf den Wogen des Trends treiben kann

Da ist zum Beispiel die Hochschätzung solcher Vollzüge, wie sie etwa das dritte Gebot ausspricht. Die stille, unauffällige Treue des Gottesdienst, die nicht unbedingt immer im Einzelnen das bringen kann, was man heute mit dem Modewort "Erfahrung" bezeichnet, und die doch eine so große anthropologische

und lebensprägende Bedeutung hat . Treue und Sich-Gebundenwissen wird heute eher klein geschrieben.

Wenn ein .P.Karl Rahner in aller Schlichtheit und Einfachheit sagt "Ich liebe die Kirche" , so ist das ebenso ein Punkt, der keineswegs im Zug der Zeit liegt. Nach 40 Jahren Wohlstand und Entlastung liebt man keine Institutionen , und man liebt auch - bis tief in die Gläubigen herein , im eigentlichen Sinn kaum die Kirche . Kirchenkritik ist "In" . Jeder , der auf sich hält , muß darin eine Pflichtübung machen .

Dasselbe gilt vom Bereich der Sexualität. Wenn wir das Gebot Gottes ernst nehmen wollen , fahren wir auf Gegenkurs gegen eine sexverblödete Gesellschaft. Ich denke an das Beispiel eines 18jährigen Mädchens , das jetzt mit dem älteren Freund partout auf 14 Tage nach Sizilien fahren will, zur großen Sorge der sehr guten Eltern. Sie ist aktiv in der KJ . Und eigentlich findet sie in ihrem Kreis eher Zustimmung und Unterstützung für ihre Haltung. Und wir wissen alle , daß es nicht unbedingt schwierig ist , den einen oder anderen Autor aufzutreiben , der hier mit vielen schönen Worten auch von irgendeiner moraltheologischen Seite her Balsam fürs Gewissen austeilt

, jede Schranke relativiert und schließlich absegt , was eben bequemer ist und dem Zeitgeist entspricht.

Die christliche Profilierung unserer Gewissensbildung muß gerade dort erfolgen, wo wir im Gegenwind fahren - sonst sind wir eben nicht mehr "Walz der Erde" . Auf der einen Seite müssen wir Ausschau halten nach allen positiven Strömungen im Gewissen der Gesellschaft, auf der anderen Seite aber muß unser Segelschiff Bugwelle zeigen Diese beiden Haltungen sind erforderlich : Offenheit für das Gute in der Welt , und gleichzeitig der Trotz gegen das Böse.

Wir müssen den Heiligen Geist bitten , daß er uns helfe das jeweils Rechte zu wählen , für uns selbst , und im Dienst der Vielen , die uns anvertraut sind .